

**Bahnhof Wiesbaden-Igstadt**  
**Modernisierung der Verkehrsstation**  
**Strecke 3501 Wiesbaden- Niedernhausen**  
**Bahn-km 9,009-9,422**

**Brutvögel - Reptilien - Pflanzenarten**  
**der Roten Liste - Habitatbäume**



Hermannröder Str. 19a  
37249 Neu-Eichenberg

Dipl.-Biol. Klaus Dornieden  
Dipl.-Biol. Gerswin Wellner

November 2019

Auftraggeber:

DB Station & Service AG  
Bahnhofsmanagement Darmstadt  
Am Fürstenbahnhof 2  
64293 Darmstadt

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Anlass und Aufgabenstellung .....	1
2	Untersuchungsgebiet .....	1
3	Brutvögel.....	1
4	Reptilien .....	4
5	Habitatbäume.....	4
6	Bewertung der Ergebnisse und Fazit.....	4
7	Literatur.....	4

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Lage der Revierzentren 2019.....	4
---	---

## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Die DB Station&Service AG plant in Wiesbaden-Igstadt die Modernisierung der Verkehrsstation. Das zugehörige „Alte Bahnhofsgebäude“ befindet sich mittlerweile in Privatbesitz.

Für die Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange im Planungs- und Genehmigungsverfahren wurden Erfassungen zu Brutvögeln, Reptilien und Pflanzenarten der Roten Liste durchgeführt sowie Habitatbäume kartiert.

## 2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich innerhalb der Ortslage von Igstadt, einem Ortsteil von Wiesbaden, an der Strecke 3501 Wiesbaden-Niedernhausen, Abzw. Kinzenberg-Niedernhausen. Die Kartierung reichte von ca. 150 m nördlich des alten Bahnhofsgebäudes bis zur Eisenbahnüberführung über die Susannastraße im Süden beiderseits der Strecke.

Zwischen der Eisenbahnüberführung und dem Bahnhofsgebäude steigt das Gelände von der Hinterbergstraße zum Gleis steil an. Die Böschung wird am Fuß von Straßenbäumen begleitet. Auf der gegenüberliegenden Seite (Ostseite) der Gleise befinden sich Ziergärten, die nach Norden in eine mit einer Baumhecke bestandene Böschung übergehen, der sich nach Osten Wiesen mit Obstbaumbeständen anschließen. Zwischen der Bahnstrecke und der Hinterbergstraße nördlich des Bahnhofsgebäudes befindet sich eine Reihenhausbauung.

## 3 Brutvögel

Die Brutvögel wurden im Rahmen von fünf morgendlichen Begehungen in einem bis zu 120 m breiten Korridor entlang der Bahnstrecke zwischen der Eisenbahnüberführung im Süden und km 9,4 der Strecke erfasst. Die Breite des Korridors wurde an die erwarteten Wirkungen des Vorhabens und die vorhandene Lebensraumstruktur angepasst, d. h. im Bereich der Obstwiesen wurde ein breiterer Raum erfasst als im Bereich der Reihenhäuser, wo Vögel auf der gegenüberliegenden Straßenseite schon nicht mehr vom Vorhaben betroffen sind.

Die Kartierungen erfolgten am 15. April, 01., 12. und 23. Mai sowie am 13. Juni. Dabei wurden vor allem revieranzeigende Verhaltensweisen (vor allem Gesang, Revierstreitigkeiten u. a.) in Tageskarten eingetragen und aus den Einzelbeobachtungen wurden „Papierreviere“ abgeleitet, die SUDMANN et al. (2005) folgendermaßen definieren:

*„Räumliche Zuordnung der Nachweise einer Art an den einzelnen Begehungsterminen bei einer Revier- oder Linienkartierung zu einem Revier. Papierreviere sind Auswertungen, die in den Artkarten vorgenommen werden.“*

Weiterhin wurde auf auffällige Nester, wie die der Elster, geachtet.

Insgesamt wurden auf den Kartiergängen 19 Vogelarten mit direktem Bezug zum UG registriert. Reviere ließen sich lediglich für 10 Arten herleiten. Dieses Spektrum wird ergänzt durch die Elster,

von der sich ein älteres Nest in einer Birke befand. Eine aktuelle Brut der Art konnte jedoch nicht festgestellt werden. Bezogen auf das gesamte Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 25 Reviere ermittelt. Ihre Verteilung auf die Arten zeigt Tabelle 1.

**Tabelle 1: Brutvögel des Untersuchungsgebiets nach abnehmender Häufigkeit mit Angabe des Rote-Liste-Status für Hessen (HMuKLV 2016) und Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015) (RL He bzw. RL D) und dem Erhaltungszustand (EHZ).**

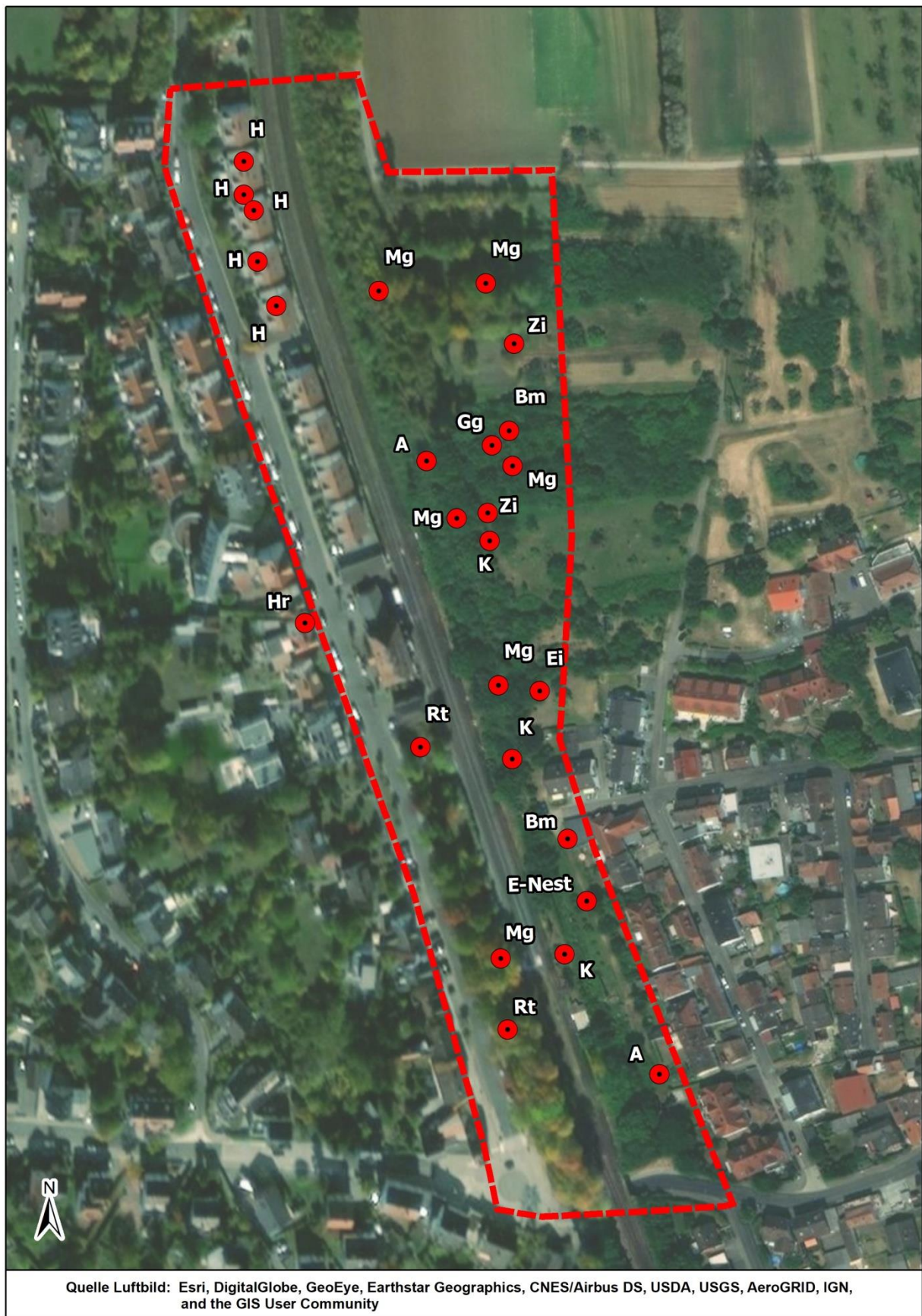
Art	Reviere	RL He	RL D	EHZ He
Mönchsgrasmücke	6			grün
Hausperling	5	V	V	gelb
Kohlmeise	3			grün
Ringeltaube	2			grün
Blaumeise	2			grün
Zilpzalp	2			grün
Amsel	2			grün
Eichelhäher	1			grün
Gartengrasmücke	1			grün
Hausrotschwanz	1			grün
Elster	altes Nest			grün

Wie die Angabe des Erhaltungszustands zeigt, handelt es sich um allgemein häufige Arten. Lediglich der Hausperling wird wegen Bestandsabnahmen mit „gelb“ bewertet, gehört aber immer noch zu den häufigen Arten. Im nachfolgenden Text wird dem Artnamen die gebräuchliche Abkürzung im Rahmen von Kartierungen in Klammern beigelegt, damit die Revierzentren in Abbildung 1 lokalisiert werden können.

Am häufigsten wurde die **Mönchsgrasmücke (Mg)** registriert, die in allen Gehölzen des UG siedelt, dabei bevorzugt auf der östlich der Bahnstrecke gelegenen Böschung und in den angrenzenden Obstwiesen. Auf der Westseite fällt ein Reviermittelpunkt in die Fläche für die neue Zuwegung zum Bahnsteig. **Hausperlinge (H)** sangen auf den nördlichen Reihenhäusern des UG, sodass 5 Reviere abgegrenzt werden konnten. Darin enthalten ist auch ein direkter Brutnachweis. Als Gebäudebrüter ist die Art vom Vorhaben nicht betroffen. Gleiches gilt für den **Hausrotschwanz (Hr)**, dessen Revier teilweise im UG liegt, bei dem der Brutplatz aber auf der Westseite der Hinterbergstraße vermutet wird. Insgesamt ergibt sich eine deutliche Konzentration der Reviere im nördlichen Teil des UG, weil hier deutlich mehr Gehölze und Offenflächen zur Nahrungssuche zur Verfügung stehen als im südlichen Teil. Südlich der Bornstraße bzw. deren Verlängerung nach Westen konnte jeweils nur ein Revier bzw. Teile davon für **Amsel (A)**, **Ringeltaube (Rt)**, **Blau- (Bm)** und **Kohlmeise (K)** sowie **Mönchsgrasmücke** kartiert werden. Nördlich der Bornstraße liegen zumindest Teile der Reviere von **Mönchsgrasmücke**, **Amsel** und **Kohlmeise** gleisnah im Bereich der geplanten Baustraße.

Als weitere Arten wurden **Zilpzalp (Zi)**, **Gartengrasmücke (Gg)** und **Elster (E)** registriert. Letztgenannter Art konnte kein Revier zugeordnet werden, doch wurde ein altes Nest gefunden und der Neststandort zur Information in Abbildung 1 aufgenommen.





**Abbildung 1: Lage der Revierzentren 2019.**

## 4 Reptilien

Eine Suche nach Zauneidechsen und anderen Reptilien fand im Rahmen mehrerer Begehungen zur Erfassung von Pflanzen, Höhlenbäumen und Biotoptypen im Mai und September statt. Dabei gelangen keine Nachweise. Allerdings berichtete eine Anwohnerin von der Beobachtung von „Eidechsen“ in den Kleingärten, die als glaubwürdig eingestuft werden.

## 5 Habitatbäume und Pflanzen der Roten Liste

Während der ersten Begehung zur Brutvogelkartierung wurden die Bäume auf der Böschung der Hinterbergstraße erstmals in Augenschein genommen. Eine weitere Überprüfung der Bäume im geplanten Eingriffsbereich auf Höhlen und Spalten als potenzielle Fledermausquartiere wurde am 16. September im Rahmen der Suche nach Pflanzenarten der Roten Liste vorgenommen. Höhlenbäume konnten dabei nicht vorgefunden werden, ebenso wurden keine gefährdeten Pflanzenarten entdeckt.

## 6 Fazit

Als **Brutvögel** mit Revieren im Eingriffsbereich kommen einige allgemein häufige Arten vor, die auch bei Umsetzung des Vorhabens weiterhin lokal einen Lebensraum finden werden.

Eine Besiedlung der Bahnstrecke und angrenzender Bereiche durch **Reptilien** konnte nicht festgestellt werden, doch muss die Beobachtung einer Anwohnerin von „Eidechsen“ als glaubwürdig eingestuft werden.

Die Untersuchung auf **Habitatbäume** erbrachte keine Bäume mit Höhlen als potenziellen Quartieren für Fledermäuse.

**Pflanzenarten** der Roten Liste finden sich ebenfalls nicht im Eingriffsbereich.

## 7 Literatur

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. - Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.

HMUKLV - HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2016): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens. 10. Fassung, Stand Mai 2014. 84 S.

SUDMANN, S. R., H. ANDRETZKE, T. SCHIKORE & P. SÜDBECK (2005): Glossar. In: SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE & C. SUDFELDT (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 696-705. Radolfzell.